Wasser statt Feuchttücher

# Wie Dusch-WCs die städtischen Klärwerke entlasten können

Geberit Vertriebs GmbH, Pfullendorf, Februar 2019

Immer häufiger verstopfen Feuchttücher die Pumpen und Rohre deutscher Kläranlagen. Auch in Baden-Württemberg wird mit dem Problem gekämpft. Aufklärungskampagnen sollen die Verbraucher dafür sensibilisieren. Abhilfe können neben einem bewussteren Einkaufsverhalten auch Dusch-WCs schaffen, da sich mit ihnen Toilettenpapier einsparen lässt und auf Feuchttücher ganzheitlich verzichtet werden kann. Sie sind nicht nur besonders hygienisch und sanft zur Haut, sondern schonen zugleich die Umwelt.

2,25 Tonnen – so viel Restmüll erreicht das Klärwerk Pfullendorf monatlich. Tendez steigend. Darunter: Strumpfhosen, Unterwäsche, Windeln, Lebensmittelreste – und Feuchttücher. In ganz Baden-Württemberg zeigt sich ein ähnliches Bild. Rund 1.000 Tonnen Restmüll erreichen nach Angaben der Stadtverwaltung Mannheim das dortige Klärwerk pro Jahr, das sind etwa 40 Müllsäcke pro Tag. Und auch Maximiliane Kühl, Betriebsingenieurin beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart klagt: „Feuchttücher landen immer häufiger in der Kanalisation.“ Da sie reißfest seien, lösten sie sich nicht im Wasser auf und verklumpten. „Die dadurch entstehenden Verstopfungen müssen von Hand aus der Pumpe beseitigt werden“, berichtet Kühl.

**Gestiegener Wartungsaufwand kostet Zeit und Geld**

Der Wartungsaufwand sei durch dieses veränderte Hygieneverhalten immens gestiegen: Mussten die Pumpstationen des Klärwerks Pfullendorf etwa vor einigen Jahren nur einmal pro Woche kontrolliert und gereinigt werden, sind die Mitarbeiter der städtischen Abwasserbeseitigung an einigen Stationen inzwischen dreimal pro Woche aktiv, um Verstopfungen vorzubeugen. Das kostet Zeit und Geld – aus Sicherheitsgründen müssen solche Einsätze immer von zwei Mitarbeitern im Team ausgeführt werden. In Mannheim und Stuttgart versuchen die Verantwortlichen dem Problem mit technischen Lösungen vorzubeugen: „Wir haben an einigen Stellen Zerkleinerer in die Leitungen eingebaut, die ähnlich einem Gartenhäcksler die Feuchttücher zerkleinern. Das Problem bei diesen Vliestüchern ist jedoch, dass sie aus langen Fasern bestehen, die nach diesem Prozess trotzdem wieder neue Klumpen bilden können“, erklärt Maximiliane Kühl.

**Das Dusch-WC vereint Hygiene, Komfort und Nachhaltigkeit**  
Noch besser wäre es, wenn diese Art von Müll gar nicht erst entstehen würde. Dusch-WCs, wie das AquaClean von Sanitärspezialist Geberit, können dabei helfen. Trockenes und feuchtes Toilettenpapier werden überflüssig, wenn der Duscharm den Intimbereich mit warmem Wasser reinigt und der integrierte Föhn anschließend die Haut sanft trocknet. Dies bestätigt auch Dieter Müller, der bei der Firma Geberit beschäftigt war, bevor er Abwassermeister der Kläranlage Pfullendorf wurde.

Müll zu vermeiden sehen viele Verbraucher als Vorteil für des Dusch-WCs. In einer von Geberit in Auftrag gegebenen Forsa-Umfrage war das Thema Umweltschutz 33 Prozent aller Befragten wichtig – und landete damit auf Platz zwei, gleich nach der Hygiene (38 Prozent). Tatsächlich lassen sich mit dem Dusch-WC rund zwei Drittel des Toilettenpapierverbrauchs einsparen, wie Volker Röttger, Leiter der Marketing Kommunikation der Geberit Vertriebs GmbH weiß: „Der Dusch-WC-Nutzer benötigt das Toilettenpapier nur noch zum Abtrocknen – wenn überhaupt. So kommt er auf durchschnittlich 35 statt 104 Rollen pro Jahr. Die Ersparnis von feuchtem Toilettenpapier nicht einberechnet.“

Da nicht jeder umgehend auf ein Dusch-WC umsteigen kann, empfiehlt der Abwassermeister der Stadt Pfullendorf recyclebares Toilettenpapier aus nachhaltigen Quellen. Ein bewusster Umgang mit Feuchttüchern und ähnlichen Hygieneartikeln sei ebenso wichtig wie Aufklärungskampagnen, was in die Toilette gehöre und was nicht. Die Stadt Mannheim etwa weist an Infoständen darauf hin, dass weder Essensreste noch Feuchttücher oder anderer Abfall über die Toilette entsorgt werden dürfen. Sie gehören ausschließlich in den Restmüll.

Bildmaterial

****

****Foto-Klaeranlage-Stuttgart-Hofen.jpg****

****Quelle:**** SES / Fotografie Fuchs

****BU:**** Abfälle wie Feuchttücher machen regionalen Kläranlagen zunehmend Probleme, im Bild sind der Rechen-, Sand- und Fettfang der Kläranlage Stuttgart-Hofen zu sehen.

****

****Geberit\_AquaClean\_Mera\_Comfort.jpg****

****Quelle:** Geberit**

****BU:** Dusch-WCs, wie das Geberit AquaClean Mera, machen Feuchttücher überflüssig, indem sie den Po sanft mit Wasser reinigen.**

****

****Foto-Klaeranlage-Mannheim.jpg****

****Quelle:**** Kay Sommer

****BU:**** Rund 1.000 Tonnen Restmüll erreichen das Klärwerk Mannheim pro Jahr.

****

****Foto-Klaaeranlage-Pfullendorf.jpeg****

****Quelle:** Kläranlage Pfullendorf**

****BU:** Kostet Geld und Zeit**:**** Um Verstopfungen vorzubeugen, kontrollieren und reinigen die Mitarbeiter der städtischen Abwasserbeseitigung in Pfullendorf einige Stationen dreimal pro Woche.

****Weitere Auskünfte erteilt:****

**Ansel & Möllers GmbH  
König-Karl-Straße 10, 70372 Stuttgart  
Yvonne K. Dick  
Tel. +49 (0)711 92545-22**

**Mail: y.dick@anselmoellers.de**

****Über Geberit****

Die weltweit tätige Geberit Gruppe ist europäischer Marktführer für Sanitärprodukte. Geberit verfügt in den meisten Ländern Europas über eine starke lokale Präsenz und kann dadurch sowohl auf dem Gebiet der Sanitärtechnik als auch im Bereich der Badezimmerkeramiken einzigartige Mehrwerte bieten. Die Fertigungskapazitäten umfassen 29 Produktionswerke, davon 6 in Übersee. Der Konzernhauptsitz befindet sich in Rapperswil-Jona in der Schweiz. Mit rund   
12 000 Mitarbeitenden in rund 50 Ländern erzielte Geberit 2018 einen Umsatz von CHF 3,1 Milliarden. Die Geberit Aktien sind an der SIX Swiss Exchange kotiert und seit 2012 Bestandteil des SMI (Swiss Market Index).